Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

94 (22.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 94. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 22. April **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 14. April d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter Fridol. Hund bei der Amortisationskasse zum Zollinspektor mit dem Range eines Hauptamtsverwalters zu ernennen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. April d. J. wurde Zollinspektor Fridolin Hund zum Vorstand der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Waldshut ernannt.

Drahtberichte.

* **München**, 20. April. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erörterte in dreistündiger Hauptverhandlung die Beamtengehaltsvorlage. Nur der unterfränkische Zentrumsmann Burger opponirte grundsätzlich. Bei der Einzelberathung wurden auf Antrag Soden's die Ministergehalte auf 18,000 M. erhöht. Die Gehaltsklasse 1 fand den Regierungsvorschlägen gemäß ihre Erledigung. Burger allein stimmte dagegen.

* **Stuttgart**, 20. April. Der Staatsanzeiger für Württemberg meldet, das sächsische Königspaar werde am 30. April zum Besuch bei den Majestäten eintreffen.

* **Bern**, 20. April. Der italienisch-schweizerische Handelsvertrag läuft bis zum 31. Dezember 1903. Den Vertragschließenden bleibt es jedoch vorbehalten, den Vertrag durch 12 Monate zuvor erfolgende Kündigung am 1. Januar 1898 außer Kraft zu setzen.

* **Paris**, 20. April. Einem amtlichen Telegramm von gestern zufolge richtete der König von Dahomey an den französischen Gouverneur in Porto Novo ein herausforderndes Schreiben und erklärte darin, er sei vollständig gerüstet, jeden französischen, seine Besitzungen berührenden Posten zu vernichten. Zahlreiche Truppenabtheilungen Dahomeyer sammelten und näherten sich den französischen Posten.

* **Kopenhagen**, 21. April. Bei den soeben stattgehabten Folkethingswahlen wurden 30 Mitglieder der Rechten, 43 Mitglieder der Moderaten und Linken und 28 Radikale gewählt.

* **New-York**, 20. April. Nach einem Telegramm der New-York Times aus Boston stellte die Norway Steel and Iron Company, früher die größte Fabrik ihrer Art in Amerika, den Betrieb wegen übermäßiger Besteuerung des Rohmaterials ein.

* **San Francisco**, 20. April. Gestern fand in Kalifornien ein Erdbeben statt, das heftigste seit 1868. Mehrere Gebäude wurden in San Francisco wahrnehmbar erschüttert. In Vocaville, welches im Mittelpunkt der Bewegung liegt, wurde eine Anzahl Gebäude zerstört.

+ Ein Kulturkampf in Sicht?

Aus dem Königreich Sachsen.

Trotz vereinzelter Vorstöße Roms erfreute sich das Sachsenland seit langen Jahrzehnten des konfessionellen Friedens. Der Staat führte die Oberaufsicht über alle Kirchen und Bekenntnisse, die sich unter einem weisen und humanen Regimente sämmtlich sehr wohl befanden. Da kam vor zwei Jahren ein Mann an die Spitze des römisch-katholischen Klerus in Sachsen, dem es, wie es scheint, nicht gegeben ist, gleich seinen Vorgängern die friedliche Stimmung gegen den Katholizismus zu erhalten, der apostolische Vikar und Bischof von Cucusus in Kleinasien, D. Wahl, ein geborener Württemberger. Vor einem Jahre bereits empfahl er von der Kanzel der katholischen Hofkirche herab in einer „Predigt" die Rückkehr der Jesuiten nach Sachsen, deren Zulassung nach der Staatsverfassung von 1831 hier verboten ist. Erregte jene überaus unkluge Handlungsweise damals in allen Kreisen des Landes lebhaftes Befremden, so bewirkte die neueste Kundgebung desselben im ganzen Lande ein lautes Murren. Am 21. März brach D. Wahl in der 1. sächsischen Kammer, deren Mitglied er ist, die Gelegenheit vom Zaune, der Regierung zur Erwägung anheimzugeben, ob sie nicht die Gesetze, das Oberaufsichtsrecht über die römische Kirche betr., abschaffen möchte. Schon früher habe er das für seine Glaubensgenossen erwirken wollen, der verstorbene Minister Fabrice habe es aber widerrathen. Jetzt sei die rechte Zeit, „gewisse Beschränkungen" aufzuheben und der römischen Kirche zu „den ihr gebührenden und einfach zustehenden Rechten" zu verhelfen. Ohnehin werde der Papst demnächst eine „Aktion" zu Gunsten der kathol. Kirche in Sachsen in Szene setzen, wozu er, der Bischof, die einschlagenden Gesetze von 1827, 1831 und 1876 nach Rom habe senden müssen. — Der Sinn dieser dunkeln Worte ist der: die sächsische Verfassung soll zu Gunsten der Katholiken durchlöchert, das Oberaufsichtsrecht über die katholische Kirche und über sie allein, dem Staate entwunden, die Jesuiten sollen zurückgerufen, neue Klöster sollen erbaut werden u. dergl. mehr, kurz der Staat soll der römischen Kirche jene „Rechte" geben, die Rom braucht, um das Land mit ungehinderter Propaganda zu beglücken. Wird der römischen Kirche alles dies gewährt, dann wird, wie Bischof Wahl zu sagen wagt, „Friede und Freude im Lande sein."

So die Rede des Bischofs. Welche Antwort ward ihm zu theil? Keine. Weder die Minister, noch die beiden evangelisch lutherischen Geistlichen, noch andere Abgeordneten antworteten. Sie schwiegen alle. Und vielleicht waren die Herren von dem Blitz aus heiterem Himmel, den Bischof Wahl losließ, so gerührt, daß keiner seine Stimme erhob. Das sächsische Volk wird zu der Herausforderung des geistlichen Herrn nicht schweigen und das Rütteln an den Grundsteinen des sächsischen Staatswesens von Seiten Roms nicht ruhig hinnehmen. Bereits wenige Tage nach der befremdlichen Rede des Bischofs erhoben sich in der Presse des Landes warnende Rufe und ernste Mahnungen an Rom, nicht mit dem Feuer zu spielen. Denn wenn in dem ganz protestantischen Sachsen durch römischen Uebereifer ein Kulturkampf heraufbeschworen werden sollte, so wird das ganze Volk wie ein Mann sich erheben, und die Folgen würden unabsehbar sein. Die Sachsen betrachten die Kontroverse zwischen Rom und dem Evangelium nicht unter dem Gesichtspunkte der Macht, sondern, echt protestantisch, unter dem Gesichtspunkte der Wahrheit, und für die evangelische Wahrheit werden wir Sachsen einstehen mit Gut und Blut. Hoffen wir, daß man dem Bischof Wahl von „oben" einen Wink geben wird, weitere Anzapfungen der Regierung im angedeuteten Sinn zu unterlassen. Gott behüte uns vor einem Kulturkampf in Sachsen! —

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 21. April. Die Lorbeeren des Grafen Ballestrem haben noch einen anderen Zentrumsmann nicht schlafen lassen. Auch Herr Dr. Porsch hat in Breslau der Zedlitz'schen Schulvorlage eine längere Grabrede gehalten, wobei er geraume Zeit auf die Auseinandersetzung verwendete, daß das Zentrum mit der Gutheißung des Gesetzentwurfes ein leuchtendes Beispiel von — Selbstverläugnung und Opferwilligkeit gegeben habe! Damit ist freilich die spätere Versicherung des Redners schwer in Einklang zu bringen, wonach seine Partei, um das Zustandekommen der Schulvorlage nicht zu gefährden, die Aufhebung des Jesuitengesetzes vorläufig darangegeben, desselben Jesuitengesetzes, dessen Beseitigung Herr Dr. Porsch in derselben Rede energisch von dem neuen preußischen Ministerpräsidenten verlangt, obwohl es ein Reichsgesetz und vom Reichskanzler Grafen Caprivi seine Abschaffung ausdrücklich abgelehnt worden ist. Hierin liegt das Eingeständniß, daß das Schulgesetz, weit entfernt, ein Opfer für das Zentrum zu sein, vielmehr eines Opfers werth gewesen ist. Gleich seinem Vorredner Grafen Ballestrem konnte sich Herr Dr. Porsch eine Beleuchtung des liberalen Bürgerthums unter ultramontanem Gesichtswinkel nicht versagen. Das darf nicht Wunder nehmen, ein kühnes Unterfangen aber muß es genannt werden, wenn ein Zentrumsführer von „Hetzereien" der liberalen Presse in einem Augenblick spricht, wo die klerikalen Organe den Liberalismus der mittelbaren Urheberschaft des Raubanfalles auf den Propst Poninski bezichtigen. Dankenswerth ist die Erklärung des Herrn Dr. Porsch, daß der Ultramontanismus die „freien" Schulen anstrebte und anstrebt, um sie „in Kulturkampfzeiten" als ein Kampfmittel gegen den Staat zu verwenden. Es zeigt dies, wie richtig die Auffassung Jener war, welche in der „Unterrichtsfreiheit" einen der bedenklichsten Punkte der Schulvorlage erblickten.

N **Berlin**, 19. April. Herr v. Helldorff fährt fort, mit Nachdruck auf eine „Purifizirung" der konservativen Partei zu dringen und insbesondere zu verlangen, daß die Partei mit anderen, insbesondere der deutschsozialen, unverworren bleibe. Die energische Sprache, die der „Ausgestoßene" führt, berechtigt zu der Annahme, daß er innerhalb der konservativen Partei einen stärkeren Rückhalt hat, als die Vorgänge nach seiner Ausschließung vermuthen ließen. Die gleiche Vermuthung legt eine sehr entschiedene Auslassung der über die Stimmung in gemäßigt konservativen Kreisen unterrichteten Post nahe, welche bemerkt, „die Deklaranten des Herrenhauses gegen Herrn von Helldorff dürften über die Folgen ihres Vorgehens wohl bald recht bedenklich werden. Wenn jemals ein Beschluß unbesonnen und abirato gefaßt wurde, so war es der jener inkorrekt berufenen Fraktionsversammlung, welche der leidenschaftlichen Erregung eines ihrer wohl ältesten, aber immer noch jugendlich aufbrausendsten Führer folgte." Die Post ist boshaft genug, die Leidenschaftlichkeit des Herrn v. Kleist-Retzow mit seinem — Verwandtschaftsverhältniß zum Grafen Zedlitz zu entschuldigen, geht dann aber um so strenger mit den übrigen Gegnern des Herrn v. Helldorff, namentlich mit Herrn v. Durant, „dem langweiligsten Redner des gesammten Herrenhauses", in's Gericht. Das konservative Blatt schließt mit einer dringenden Aufforderung an die Konservativen, nicht beim Zentrum zu bleiben und zu einer Erneuerung des Kartells die Hand zu bieten. Wörtlich heißt es: „Auf Rath und unter Mitwirkung S. M. des Königs von Sachsen haben die staatserhaltenden Parteien des Königreichs, unter Vortritt der Konservativen, das Kartell erneuert. Dies ist ein Vorgang höchst erfreulicher Art, und wir wünschen dringend, daß er in Preußen gebührende Beachtung finde. Bei uns stellte S. M. der Kaiser und König sich ebenfalls auf den Standpunkt: „nicht ohne, oder gegen die Mittelparteien."

× **Berlin**, 19. April. Gegen die geplante neue Schloßlotterie zeigen sich die maßgebenden Blätter fast durchweg sehr empört, andere spotten; der Reichsbote fragt, weßhalb man nicht im ganzen Lande Skatabende veranstaltet. Und das Alles in einer Sache, die sich um das Andenken Kaiser Wilhelm I. dreht. Auch die Post eifert dagegen und hält es für undenkbar, daß ein Plan, welcher auf die Beschaffung von Millionen zu reinen Luxuszwecken durch eine Privatlotterie hinausläuft, die staatliche Genehmigung erhalten könnte. Es wäre ein schwerer politischer Fehler und geradezu Futter für die Sozialdemokratie. Sollte, wie die Freis. Z. andeutet, die Angelegenheit den Landtag beschäftigen, so darf man mit Sicherheit eine nachdrückliche Verurtheilung solcher Pläne erwarten. Dasselbe Blatt will andererseits wissen, daß die Macher der Schloßlotterie die erforderlichen Millionen durch freiwillige Beiträge aufbringen wollen. Reichen Leuten würden für den Fall großer Spenden Verwendung an höherer Stelle für Orden und Titel versprochen. Man scheut sich also nicht, auch die Person des Kaisers in unzweideutigster Weise mit der Angelegenheit in Verbindung zu bringen.

Berlin, 19. April. Den vielfach sympathisch aufgenommenen Vorschlag der Schlesischen Zeitung, besondere „Wachtpatronen" etwa nach Art der beim Manöver zur Verwendung gelangenden Platzpatronen einzuführen, bekämpfen die Hamb. Nachr., indem sie bemerken, daß, wenn die Posten an exponirten Punkten ohne scharfe Patronen aufzögen und von ihrer Schußwaffe nicht Gebrauch machen dürften, der Respekt vor ihnen rasch in Nichtachtung und Hohn umschlagen würde und die Posten voraussichtlich häufig Angriffen ausgesetzt wären. Darunter würde die Aufrechterhaltung der allgemeinen Sicherheit und Ordnung leiden und unter Umständen selbst Krawallen Thür und Thor geöffnet werden, bei denen schließlich mehr Körperverletzungen vorkommen würden, als beim Fehlgehen eines einzelnen Geschosses.

* **Berlin**, 20. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten über den Schutz der Urheberrechte. — Der Kolonialrath ist heute zusammengetreten. In der Berathung wurde die Nothwendigkeit anerkannt, eine Einheitlichkeit bezüglich der Sprechweise geo-

---

⊕ Eine Entführung. (17)

Novelle von Alexander Römer.

„Wie jung sie aussieht, ich dachte, sie sei viel älter," flüsterte Marie, „das ist aber auch ein Empfang im schwiegerelterlichen Hause."

„Pst! hole nur rasch etwas Eau de Cologne, das Fläschchen wird noch in der Reisetasche stecken, — Helmuth sollte nur die Eltern umzustimmen suchen, ich will ihr das Kleid lösen und sie wieder zur Besinnung bringen," meinte Bertha.

Marie lief, die Eau de Cologne-Flasche zu suchen, eine schwierige Aufgabe, denn die Reisetasche, in der sie steckte, befand sich zu unterst unter dem Berg der Effekten, die Mutter lag noch immer unter konvulsivischem Schluchzen im Lehnstuhle. Sie hatte nichts weiter gehört und gesehen, als das Eine, daß ihr Helmuth, dem eine so glänzende Zukunft offen stand, sich mit diesem hübschen und koketten Mädchen wirklich verbunden hatte. Sie war einem Andern verlobt gewesen, diesem und ihrem schlecht beleumundeten, bankerotten Vater fortgelaufen und ward nun in ihr ehrbares Haus als Schwiegertochter geführt. O, es war schrecklich, es war rücksichtslos, es war unerhört von Helmuth!

Der alte Geheimrath saß und trommelte mit den Fingern auf dem Tische, ein Zeichen von sehr schlechter Laune bei ihm. Er fühlte sich im höchsten Grade unbehaglich, wie gerädert nach der durchfahrenen Nacht, hohl und flau im Magen, er hatte auf eine heiße Tasse Kaffee gerechnet. Der schwere Kummer um den Jungen war wirklich nagend genug; daß er noch die Kühnheit haben würde, seine Geliebte — oder ob sie schon seine Frau war? — sofort hierher in's Elternhaus zu bringen, hatte er nicht für möglich gehalten. Wirklich, diese jetzige Jugend! — Er trommelte stärker auf dem Tische — diese Ohnmacht — pah! machte ihm gar keinen Eindruck — sie war vielleicht erfahren in allerlei Komödiantenspiel, sah ja noch gewaltig jung aus — hübsch genug und unschuldig wie ein Taubchen — ja, diese Sirenen — sein armer Junge! Was hatte er da geredet von Mißverständniß, ihm war es wie ein Mühlrad durch den Kopf gegangen, er wußte nicht mehr recht, was Helmuth gesagt. Nun, er würde Bemäntelungen, Erklärungen, Argumente genug in Bereitschaft haben, das hatten alle Verliebten, aber später — später — und der gute, alte Herr seufzte schwer.

Neben der ohnmächtigen Serafina stand Helmuth und flüsterte mit der Schwester. Ihr klärte er endlich den großen Irrthum auf, und zur hellen, ja zornigen Verwunderung aller Anwesenden klang plötzlich ein lautes, fröhliches Lachen durch den Raum. Bei der zwanzigjährigen Bertha drang das Komische der Situation durch.

„Nein, aber Helmuth, das ist ja zum Todtlachen, eine Komödie der Irrungen! Geh doch rasch zu den Eltern und sag' es ihnen, oder ich, — nein, jetzt schlägt sie die Augen auf und kommt zu sich, das arme Ding."

Serafinas Sinne erwachten, es war nur noch ein schwacher Nebel um sie her. In diesem Nebel sah sie zuerst Helmuths zärtlichen, liebevollen Blick, dann war er verschwunden, und das fremde Mädchen beugte sich über sie. „Kommen Sie zu sich, Kleine, Sie sind hier ja unter Verwandten!"

Serafina richtete sich auf und sah die freundliche Sprecherin verstört mit ihren großen, strahlenden Augen an.

Bertha war ganz geblendet und dachte bei sich: „Ei, ist die aber hübsch, die hebt uns alle aus dem Sattel."

Marie kam endlich mit der Eau de Cologne.

„Ist sie wieder bei Besinnung?" fragte sie athemlos, „hier, Hildegard — so darf ich meine neue Schwägerin —"

Bertha legte ihr ohne weiteres die Hand auf den Mund. „So schweig doch um Gottes willen!" raunte sie ihr zu und machte sie darüber ganz verblüfft.

Serafina kehrte die Erinnerung zurück und das Bewußtsein ihrer schrecklichen Lage. Sie ergriff Berthas Hand und sagte leise, in flehendem Tone: „Sie sind Helmuths Schwester, o bitte, sagen Sie mir, für wen hält man mich hier, und ist Ihr Bruder verheirathet?"

„Nein — nein — o Gott! nein, denken Sie nicht mehr daran, es war alles Unsinn, gräßlicher, toller Unsinn." Bertha lachte so heiter und unbefangen, Serafina glaubte noch immer unter dem Einfluß eines Spuks grausamer Kobolde zu stehen, sie hatte doch gehört — und noch eben, von der anderen Schwester —

Auch Marie stand da wie eine Salzsäule und begriff absolut nichts. Jetzt kam Helmuth mit den Eltern aus dem andern Zimmer. Endlich, endlich hatte er diesen unseligen Irrthum aufklären, die Herzen der aufgebrachten Eltern entlasten können. Beinahe wäre die Mutter jetzt noch in Ohnmacht gefallen, sie hatte erst gar nicht verstehen wollen und behauptete noch, ihr Kopf sei wie auseinander gerissen. Von solchem Wirrwarr habe doch keine Christenseele einen Begriff. Man werde ja von einem Schrecken in den andern gejagt; was sie mit der Serafina Woest hier solle, ihrer albernen Schwester Melusine Kind, das wisse sie auch noch nicht. Und die sei auch ihrer Mutter fortgelaufen? Ob denn das Mode würde in der Welt?

Der alte Geheimrath hatte aufgehört zu trommeln. Er ging jetzt mit großen Schritten auf und ab im Gemach. Hm — na, gottlob — das Schwerste war ja gnädig abgewendet, mit diesem kleinen Wesen war wohl fertig zu werden — denn daß der Junge von einer tollen Liebe sofort in eine zweite übergesprungen, sei ja wohl nicht anzunehmen. Aber freilich, eine ungewöhnliche Empfänglichkeit für schöne Mädchen und abenteuerliche Fahrten schien er zu besitzen. Der alte Herr schaute jetzt hinein in's andere Zimmer. Da saß sie ja aufgerichtet, blaß wie eine Lilie und in der Haltung einer Geknickten. Man mußte sie jedenfalls beherbergen und sehen, was an ihr war. Wenn die Frauenzimmer nur nicht immer gleich in Ohnmacht fallen wollten, seine Alte schien auch noch Miene dazu zu machen.

„Komm, Helmuth, dann mache ein Ende", sagte er, „stelle uns Deinen Schützling vor und dann wollen wir eine Tasse Kaffee trinken." Auguste hatte inzwischen die dampfende Kanne und ein frisches Gebäck gebracht, und das duftete jetzt verheißungsvoll in seine Nase.

Die Geheimräthin stützte sich noch auf den Arm ihres Sohnes und musterte nun das Kind ihrer Schwester und ihres plebejischen Gatten. Hm — mehr, als zu erwarten war.

Der Geheimrath streichelte die blassen, noch immer kalten Wangen des verschüchterten kleinen Dinges, wie er sie jetzt bei sich nannte, und meinte gutmüthig: „Hast einen schlechten Empfang gehabt, Kleine, kamst aber auch zu gar zu ungelegener Zeit. Sollst erst ausschlafen, dann wollen wir weiter reden. Jetzt sind wir wohl sämmtlich müde."

Die Geheimräthin umarmte Serafina und küßte sie. „Helmuth hätte es auch gleich sagen können, wer Du seiest", meinte sie, „er hätte uns viel Aufregung erspart."

Serafina neigte sich über die Hand der Tante und küßte sie mit viel natürlichem Anstand, man hieß sie willkommen, gezwungen — ihr war noch sehr weh.

Dann saß man um den Frühstückstisch in einsilbiger Unterhaltung und allseitig matter und beklommener Stimmung. Serafinas Glieder zitterten noch, und ihr armer Kopf war sehr schwach. Sie wagte kaum aufzusehen, sie hatte eine so große Angst, Helmuths Blick zu begegnen.

Helmuth, der ihr so fern gerückt, war ihr zweifelhaft und unklar geworden. Sie war sehr froh, als man auseinander ging, und jeder ein paar Stunden Ruhe für sich beanspruchte.

* * *

Fast ein Monat ist verflossen. Die Wirren in dem sonst ruhigen und friedlichen Familienkreise des Ge-

graphischer Namen schleunigst einzuführen. Der Kolonialrath entschied mit geringer Mehrheit, die Regelung dieser Frage sei durch eine besondere vom Reichskanzler zu berufende Sachverständigen-Kommission zu treffen.

Berlin, 20. April. Angeblich wird die Antwort der Pforte auf die bulgarische Note nächste Woche erfolgen. Der Sultan verhandelte hierüber auch mit dem russischen Botschafter Nelidoff. Die rasche Erledigung des Falles Kuscheleff wird als günstiges Merkmal für die Herstellung des alten guten Verhältnisses zwischen der Türkei und Bulgarien betrachtet.

Berlin, 20. April. Der sozialdemokratische Vorwärts fordert die Parteigenossen auf, durch die Feier des 1. Mai zu bekunden, daß das Proletariat eins sei in dem Gedanken, Elend und Noth aus der Welt zu schaffen, und daß die Befreiung aus den Fesseln des Kapitals nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein könne. Das Blatt ladet zu den Festen am 1. Mai in 16 namhaft gemachten Lokalen ein.

Breslau, 20. April. Felix Dahn ist zu Bismarck nach Friedrichsruh berufen worden.

Friedrichsruh, 18. April. Die Fürstin Bismarck hat den Hamb. Nachr. folgende Danksagung übersandt: Die vielen Beweise von Freundschaft und Zuneigung, die mir in Gestalt von Glückwünschen, Blumen und Geschenken zu meinem Geburtstage zugegangen sind, haben mir große Freude bereitet. Ich möchte auf jedes Zeichen liebenswürdigen Gedenkens gern persönlich antworten, die Anzahl derselben ist aber so groß geworden, daß es meine Kräfte übersteigen würde. Ich muß mich darauf beschränken, Allen, die sich meiner freundlich erinnert haben, durch diese Veröffentlichung auf das Herzlichste zu danken.

Fürstin Bismarck.

München, 20. April. Es wurde die Jury der intern. Kunstausstellung dahier gebildet. Für Malerei: Braith, Czachorski, Defuing, Echtler, Marr-München, Hausmann-Berlin, Oehme-Dresden, Böckelmann-Düsseldorf, Klaus Meyer-Karlsruhe, Hagen-Weimar. Für Bildhauerei: Dennerlein-München, Kruse-Berlin, Henze-Dresden. Baukunst: Thiersch-München, Schwechten-Berlin, Lambert-Stuttgart. Graphische Künste: Obermayer, Schultheiß-München, Forberg-Düsseldorf. Die Ausstellungskommission für Malerei besteht aus Bodenmüller, Kowalski und Schleich; für Bildhauerei aus Gamp; für Baukunst aus Oberhofbaurath Hofmann; für graphische Künste aus Deiniger, sämmtlich von hier.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. April. Die bulgarische Regierung hat vier russische Blätter verboten: Nowoje Wremja, Moskauer Wjedomosti, Telegraph von Odessa und Slawianskije Obozrenje. Alle anderen russischen Blätter werden der Zensur unterworfen, ebenso sämmtliche serbischen Blätter, außer Videlo, der verboten ist.

Italien.

Rom, 20. April. Es heißt, die bereits beendete Ministerkrisis sei neuerdings wieder ausgebrochen, Angesichts der ungünstigen Aufnahme, welche die gestrige Lösung in parlamentarischen Kreisen gefunden. Die Minister beriethen gestern bis tief in die Nacht hinein. Heute früh hatte Rudini eine Besprechung mit dem König, doch sind bis zur Stunde die Schwierigkeiten noch nicht behoben, Villari soll von der Vergebung seines Ressorts an Genala nicht unterrichtet gewesen sein. Gegenwärtig scheint es, lt. Frkf. Ztg, beabsichtigt, ihm sein Portefeuille zu belassen und Genala das Ministerium der öffentl. Arbeiten zu übertragen. Doch weigert sich Branca, dieses abzugeben und das Ackerbauministerium zu übernehmen. Erst jetzt beginnt die Angelegenheit das Publikum zu interessiren, da nunmehr der Verlauf der Krise nicht abzusehen ist. Ist ein nach Rechts neigender Kandidat gewonnen, so hindert Nicotera die Lösung, der diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen will, ohne seinen Einfluß im Kabinet zu steigern. Im anderen Falle erhebt Luzzatti Schwierigkeiten, dessen Stellung bei einer Stärkung des liberalen Elements im Ministerium unhaltbar wird. Ricotti hält seine Zusage aufrecht. Er hat dem König versprochen, die Präsenzstärke nicht zu vermindern und den Bedarf für Gewehre aus dem Ordinarium zu decken, diesen Betrag also dauernd zu ersparen.

Rom, 20. April. Rampolla erklärte dem deutschen Gesandten v. Schlözer, der Papst sei geneigt, den Erzbischof Kopp zum Kardinal zu ernennen unter der Bedingung, daß auch der Erzbischof Kremenz von Köln den Purpur erhalte. Preußen scheine davon nichts wissen zu wollen, doch dauern die Unterhandlungen fort.

* **Rom**, 20. April. Die Bildung des Kabinets, welche bereits als endgiltig angesehen wurde, scheint wieder in Frage gestellt zu sein, da im letzten Momente neue Schwierigkeiten hervorgetreten sind. Ricotti besprach sich mit Rudini und später mit dem König.

Großbritannien.

* **London**, 19. April. Morgen erscheint als Broschüre ein Brief Gladstone's, in welchem derselbe die Hoffnung ausdrückt, das Unterhaus werde den Gesetzentwurf, durch welchen den Frauen das gesetzgebende Stimmrecht verliehen wird, in zweiter Lesung ablehnen. Die Broschüre legt dar, daß das Publikum dem Gesetzentwurf gleichgiltig gegenüberstehe und daß die Frauen ihn im Allgemeinen ablehnten. Einige Frauen könnten allerdings Arbeiten der Männer vollkommen verrichten, aber es sei zu befürchten, daß sie in den Kämpfen der Männer ihre Reinheit und Zartheit verlieren würden. — In den Bureaux des hierselbst erscheinenden anarchistischen Blattes Commonweal wurde von der Polizei eine Haussuchung vorgenommen. Die Polizei beschlagnahmte die Typen, sowie die fertiggestellten Drucksachen und die Manuskripte. Der Herausgeber des Blattes war bereits vorher verhaftet worden.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 20. April. In dem Befinden des Herrn v. Giers ist gestern eine weitere Besserung eingetreten.

Baden.

* **Karlsruhe**, 21. April. Das soeben festgestellte Programm zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. K. H. des Großherzogs lautet wie folgt:

Samstag, 23. April, Vormittags 11 Uhr: Feierliche Eröffnung der internationalen Gartenbauausstellung und der landwirthschaftlichen Geräteausstellung. Nachmittags 3 Uhr: Festessen zu Ehren der Preisrichter beider Ausstellungen in der Festhalle. Abends 7 Uhr: Festvorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8 Uhr: Beleuchtung des Stadtgartens mit Konzert, letzteres eventuell in der Festhalle.

Sonntag, 24. April, Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung der großh. Gärten und des Hauptentwässerungskanals der Stadt (Landgraben); zu letzterem ist der Zugang in der Waldhornstraße beim alten Friedhof. Nachmittags 3½ Uhr: Militärkonzert im Stadtgarten. Abends 6½ Uhr: Vorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8 Uhr: Beleuchtung des Stadtgartens mit Konzert, letzteres eventuell in der Festhalle.

Montag, 25. April, Abends 8 Uhr: Konzert in der Festhalle.

Dienstag, 26. April, Abends 7 Uhr: Vorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8 Uhr: Konzert in der Festhalle.

Mittwoch, 27. April, Nachmittags 3½ Uhr: Konzert im Stadtgarten (bei günstiger Witterung). Abends 8 Uhr: Konzert in der Festhalle.

Donnerstag, 28. April, Abends 7 Uhr: Vorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8½ Uhr: Festbanket in der Festhalle unter Mitwirkung des Instrumentalvereins, sowie der Gesangvereine „Liederhalle" und „Liederkranz".

Freitag, 29. April, Vormittags 11½ Uhr: Ueberreichung einer Dank- und Huldigungsadresse an S. K. H. den Großherzog durch Abordnungen der Gemeinden des Landes. Abends 6½ Uhr: Festvorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8½ Uhr: Banket des Militärvereins in der Festhalle. Abends: Festliche Beleuchtung des Marktplatzes.

Samstag, 30. April: Nachmittags 2 Uhr: Festschießen der Schützengesellschaft. Nachmittags 3½ Uhr: Konzert im Stadtgarten (bei günstiger Witterung). Abends 7 Uhr: Vorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8½ Uhr: Festkommers der Studentenschaft in der Festhalle.

Sonntag, 1. Mai, Morgens 7 Uhr: Festgeläute und 101 Kanonenschüsse durch die Feuerwehr. Morgens 8 Uhr: Choralmusik vom Thurme des Rathhauses. Nachmittags 2 Uhr: Festschießen der Schützengesellschaft mit darauffolgendem Banket im Schützenhaus. Nachmittags 3 Uhr: Volksbelustigung (Tanz) auf dem Platze vor der Festhalle. Nachmittags 3 Uhr: Militärkonzert im Stadtgarten. Abends 6½ Uhr: Vorstellung im großh. Hoftheater. Abends 8 Uhr: Beleuchtung des Stadtgartens mit Konzert, letzteres eventuell in der Festhalle. Abends: Festliche Beleuchtung des Marktplatzes.

Montag, 2. Mai, Abends 6 Uhr: Schluß der Ausstellungen. Abends 7 Uhr: Vorstellung im großh. Hoftheater.

Zu den Veranstaltungen im Stadtgarten und in der Festhalle haben die mit Festzeichen versehenen Aussteller und die Mitglieder der Ausstellungskommissionen freien Zutritt; ebenso haben zu obigen Veranstaltungen die Besucher beider Ausstellungen auf Grund der an den Eintrittskarten befindlichen besonderen Coupons einmaligen freien Zutritt.

Karlsruhe, 20. April. Auf Grund der im laufenden Frühjahr abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Karl Bender von Freiburg, Ernst Bernauer von Schluchsee, Otto Bielefeld von Karlsruhe, Rud. Carlebach von Heidelberg, Rich. Darmstädter von Mannheim, Karl Giehne von Karlsruhe, Martin Hartmann von Ladenburg, Adolf Homburger von Hilzingen, Rud. Kimmig von Thiengen, Wilh. Leist von Neckargemünd, Gustav Mayer von Schwetzingen, Otto Michaeli von Eberbach, Ludw. Mornhinweg von Karlsruhe, Friedrich Moschberger von Ettlingen, Alex. Neff von Heidelberg, Alfred Graf v. Oberndorff von Edingen, Jul. Oppenheimer von Eberbach, Otto Platenius von Berkheim, Franz Popp von Heidelberg, Gust. Reis von Mannheim, Karl Schilling von Tannenkirch, Bernh. Schloß von Dittigheim, Joh. Schweitzer von Freiburg, Wilh. Simon von Bosenbach, Aug. Ziller von Emmendingen.

✗ **Freiburg**, 21. April. Die Verordnung des Oberschulraths, wonach die Unterrichtszeit für die Mittelschulen auf 8½ bis 12½ und 2½ bis 4½ Uhr festgesetzt wird, während die Volksschule vernunftgemäß wie vorher von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr unterrichtet, hat so vielfache Klagen hervorgerufen, daß die Gymnasialdirektion eine Elternabstimmung ins Werk setzt, um etwa eine Unterrichtszeit von 8 bis 1 Uhr mit freiem Nachmittag einzuführen. Die landwirthschaftliche Kreiswinterschule ist hier mit einem Internat verbunden, welche allenthalben Nachahmung oder Beachtung verdient. Die Oberaufsicht über dasselbe liegt dem in der Anstalt wohnenden Schulvorstande ob, welcher im Benehmen mit dem Sonderausschuß die Schul- und Hausordnung erlassen hat. Zur Durchführung derselben, sowie zur Aufrechterhaltung der Schulzucht ist dem Internat ein Unterlehrer beigegeben, welcher in den Realien, im Zeichnen und Turnen Unterricht ertheilt, sowie die Schüler in ihrer freien Zeit und bei den allabendlichen Arbeitsstunden überwacht. An der gemeinschaftlichen Verköstigung nimmt derselbe Antheil und führt die erforderliche Aufsicht. Für die Verpflegung der Schüler und Instandhaltung des Hauswesens ist ein verheiratheter Hausmeister angestellt. Bezüglich der Berechnung der verabreichten Kost bilden die Schüler mit dem Dienstpersonal gleichsam eine Genossenschaft für sich und erhalten den Kosttag zum Selbstkostenpreis berechnet, so daß sie nur für die in der Küche verbrauchten rohen Nahrungsmittel aufzukommen haben. Die zur Zubereitung der Kost erforderlichen Brenn- und Beleuchtungsmaterialien, Anschaffung, Verzinsung und Amortisation der Küchengeräthe, nebst den Löhnen für Hausmeister und Küchenpersonal bleiben außer Berechnung und bilden den Seitens der Kreisverwaltung gewährten Zuschuß. Somit kommt der Kosttag auf höchstens 80 Pfg. Um neben der geistigen, auch die körperliche Ausbildung zu fördern, ist im Hinblick auf die viel anstrengende, sitzende Thätigkeit dafür Sorge getragen worden, daß Ausflüge, Spaziergänge, Turn- und Stabübungen jeweils in Begleitung der Anstaltlehrer unternommen wurden. Ein Abend in der Woche wurde zum Kegelspiel benutzt. Die Anstalt blüht und ist in einem prachtvollen Neubau der Thurnseestraße untergebracht.

s. **Müllheim**, 20. April. Zur Vertretung der Gemeinden des Amtsbezirks Müllheim bei Ueberreichung der Adresse der Gemeinden an S. K. H. den Großherzog wurden bestimmt die Herren Bürgermeister Dr. Ernst Blankenhorn-Müllheim, Ernst Bark-Sulzburg und Ernst Krautinger jung-Badenweiler.

✗ **Badenweiler**, 20. April. Die Straßendampfbahnangelegenheit Müllheim-Bahnhof—Badenweiler rückt nun doch Schritt für Schritt vorwärts. Die Verhandlungen zwischen dem Komite und einer Frankfurter Firma sind sehr rege und versprechen auch thatsächlichen Erfolg, denn es sind in den betreffenden Orten schon sehr namhafte Beiträge gezeichnet worden. Die Herstellungskosten der beabsichtigten Straßendampfbahn belaufen sich auf etwa 420,000 M. Wird s. Zt. noch ein namhafter Staatszuschuß bewilligt werden, so ist ein Scheitern des nun zum dritten Male in Angriff genommenen Planes völlig ausgeschlossen. Die Stimmung der Bevölkerung zu dem Unternehmen ist auch eine ganz andere wie in früheren Jahren, denn viele Gegner der früheren Pläne haben sich vom Nutzen der im Großherzogthum inzwischen erstandenen verschiedenen Dampfbahnstrecken überzeugt.

* **Aus Baden**, 21. April. In Wagenstadt feiert Herr Hauptlehrer Karl Dummel sein 50jähriges Dienstjubiläum; 40 Jahre ist er bereits in der Gemeinde Wagenstadt thätig. — Seit dem 17. d. M. ist bei der Posthilfstelle in Wellendingen, Amt Bonndorf, der Telegraphenbetrieb eingerichtet. — Kürzlich hat in Neufreistett ein 13 Jahre altes, noch schulpflichtiges Mädchen einen gesunden Knaben geboren. Ein verheiratheter Gendarm befindet sich wegen dieser Angelegenheit in Untersuchungshaft. — Montag Nachmittag brach in dem Wohngebäude des Zieglers Auer zu Schlatt u. K. Feuer aus, welches das ganze Anwesen in Zeit von 5 Stunden vollständig zerstörte. Der Schaden beträgt 14,000 M. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — In Kuhbach brannte Ostermontag früh 1½ Uhr das Anwesen des G. Schneider bis auf den Grund ab. — In Nußbach brannte letztvergangene Nacht der Anbau des in der Mitte des Ortes gelegenen Gasthauses zur „Krone" vollständig nieder. Das Hauptgebäude wurde ebenfalls stark beschädigt. — Ein in Mannheim dienender Einjährigfreiwilliger hat sich vorgestern in der Wohnung seiner erst kürzlich nach Heidelberg gezogenen Eltern, bei denen er sich zu Besuch befand, aus noch nicht näher bekannten Gründen erschossen. — Vorgestern Nacht 10 Uhr erschoß sich in den städt. Anlagen in Lörrach ein bis jetzt unbekannter Mann (Italiener). Die Leiche wurde in das Spital verbracht. — Am Ostermontag Nachmittag verwundete ein 22jähriger Barbier ein gleichalteriges Mädchen auf offener Landstraße bei Michelstadt im Odenwald durch einen Revolverschuß lebensgefährlich und tödtete alsdann auf der Stelle sich selbst durch zwei Schüsse in den Kopf. Das Mädchen hatte schon seit längerer Zeit die Anfangs gern gesehenen Bewerbungen des jungen Mannes zurückgewiesen. — In vorvergangener Nacht erhängte sich im Amtsgefängnisse in Waldshut ein wegen Urkundenfälschung und Betrugs in Untersuchungshaft befindlicher Weinhändler aus Freiburg. Derselbe wäre gestern von dortiger großh. Strafkammer abgeurtheilt worden. Desgleichen soll am Samstag Vormittag ein 46 Jahre alter Landwirth aus Balm, der wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen war und seiner demnächstigen Aburtheilung vor dem Schwurgerichte entgegensah, im Amtsgefängnisse sich erhängt haben.

Kreisversammlung Karlsruhe. II.

Sr. Karlsruhe, 20. April.

Bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen, Nachmittags 4 Uhr, wird zunächst die unterbrochene Diskussion über die Versicherung gegen Hagelschaden wieder

---

heimraths Lindspohn haben sich geordnet. Ein Jeder geht wieder seinen Geschäften nach. Serafina ist eine aufgezwungene Hausgenossin, wenigstens betrachtet sie sich selber durchaus so. Man ist ja freundlich gegen sie, aber so recht warm ist man gegenseitig noch nicht geworden. Sie hat am Tage nach ihrer Ankunft eine lange Unterredung mit der Tante gehabt, ihr besonnen und mit einer anerkennenswerthen Festigkeit und Ruhe die Gründe ihrer ungehörigen Flucht aus dem Hause der Mutter dargelegt, und Frau Geheimräthin hat, obgleich sie sich auf eine streng ermahnende und tadelnde Rede vorbereitet, das junge Kind bewundern, ja ihr bedingungsweise recht geben müssen. Ausgesprochen hat sie das indeß unter sehr kühlem Vorbehalt.

Es ist so vielerlei Bedenkliches, ihr persönlich Unbequemes in diesem Fall. Sie betrachtet es als „eine ganz fatale Lage", in welche ihr hochidealer Herr Sohn sie wieder gebracht.

Die beiden, Helmuth und Serafina, verkehren ja jetzt, je länger und schärfer sie sie beobachtet, ungemein kühl und fremd miteinander. Sie kennt Serafina noch zu wenig, hat gar keine Gewähr, was an ihr ist. Hat sie durch Koketterie den jungen Mann angezogen — ihrer überraschenden Schönheit wird sie sich wohl bewußt sein — und ist sie trotz ihrer Jugend schon eine berechnende Schauspielerin? Ungewöhnlich entwickelt ist sie jedenfalls, reif im Ausdruck und ihren Gedanken, weit über ihre Jahre. Sollte dieses Ausweichen, diese Kälte ein neues Reizmittel sein? So unglaublich es klingt, daß ein junger Mann, der eben im Begriffe stand, seine ganze Zukunft in tollem Liebeswahnsinn einer Frau zu opfern, in der nächsten Stunde sich in eine Andere verliebt, — was ist den Männern nicht möglich!

In diesem Falle ist sie geneigt, ein solches geistiges Equilibristenkunststück von ihrem eigenen Sohn zu glauben. Er war nicht gleichgiltig gegen die junge, schöne Cousine, wenn er auch jetzt das Elternhaus mehr mied als sonst, und wenn er da war, das Wort nur selten an sie richtete. Aber sein Interesse für das Kind der Tante Melusine hatte sich schon damals bekundet, als er von seinem Besuch in Rainsbüttel zurückkehrte. Es mochte ja für einige Männernaturen nothwendig sein, stets einen Gegenstand für ihre Anbetung zu haben. Dies war nun eine neue Sorge und Gefahr. Es fehlte noch, daß er, eben aus einer Falle glücklich entkommen, sofort in eine zweite, nicht minder gefährliche fiel. Die Tochter des plebejischen Schwagers war eben so wenig eine Partie wie jene Hildegard. Ob ihre Schwester Melusine hier ihre Hand im Spiel hatte? Sie hatte sie längst kaum noch als Schwester geachtet, alles Unpassende in ihrem Leben aber Dummheit zugeschrieben, Sinn für Intrigue kannte sie nicht an ihr. Die Dummen richten indeß auch oft viel Unheil an. (Forts. f.)

(Die Güter des Fürsten Borghese unter dem Hammer.) Die ganze elegante Gesellschaft Roms, sowie die zahlreichen Fremden, welche sich jetzt in Rom aufhalten, drängten sich während der letzten Tage in den großartigen Räumen des Palastes Borghese, wo kostbare Schätze von immensem Werthe, Kunstgegenstände, antike Möbel, Gobelins, geschichtliche Merkwürdigkeiten, angehäuft von den Ahnen des Hauses und sorgsam gehütet, jetzt numerirt, des Käufers gewärtig, ausgestellt sind, um in alle Welttheile zerstreut zu werden. Ein eigenthümliches Gefühl wird so mancher Besucher empfinden, wenn er die jetzige traurige Lage dieser fürstlichen Familie in Betracht zieht, welche den Ruhm hatte, aus ihrem Schooße mehrere Päpste hervorgehen zu sehen, welche durch ihre Verbindungen in die höchsten Kreise getreten, ein königliches Haus geführt und durch ihre Reichthümer geglänzt hat. Vor wenigen Jahren, als der Fürst Marc Antonio gestorben, war das Familienvermögen noch intakt, aber seine Kinder stürzten sich in Spekulationen, besonders in Bauunternehmungen, sie bauten zahlreiche Häuser, ja ganze Stadttheile. Inzwischen brach in Rom ein Häuserkrach aus. Es hatte sich in Folge der Verlegung der Hauptstadt nach Rom das Bedürfniß einer Stadterweiterung ergeben, denn mit der Regierung kamen ja an 10,000 bis 11,000 Beamte mit ihren Familien nach Rom. Aber eine tolle Spekulation trat ein, man baute fünf bis sechs Stock hohe Zinsburgen, weit mehr, als das Bedürfniß erheischte. Die Folge hiervon war der Krach und jetzt stehen Hunderte von Häusern, ganze Straßen unbewohnt oder im Bau begriffen und verlassen da. Mehr als 30,000 Arbeiter vom Baufache mußten die Stadt wegen Arbeitsmangels verlassen. Die Familie Borghese, welche sich in diese Spekulationen gestürzt, mußte bei Banken um 5 bis 6 Proz. Gelder aufnehmen, während die eigenen Güter kaum 3 Proz. eintrugen, und eines Tages mußte über sie der Konkurs mit einem Fehlbetrag von 37 Millionen verhängt werden, welchem ein Aktivum von 25 Millionen, bestehend aus Gütern, Palästen in Rom, der großartigen Villa Borghese mit ausgedehnten Spaziergängen, der Prater Roms, entgegenstehen. Die überaus werthvolle Gemäldegallerie, welche einen Weltruf hat, kann bekanntlich nicht veräußert werden. Ein Unglück für die aristokratischen Familien ist, daß die Fideikommisse in Italien aufgehoben und die Majorate abgeschafft wurden. Viele aus den adeligen Kreisen hofften, ihr Vermögen durch Spekulationen, industrielle Unternehmungen zu vergrößern, allein um dabei zu reussiren, genügt es nicht, die alten Vorurtheile zu beseitigen, es gehört dazu eine besondere Anlage, Erziehung, Thätigkeit — Alles Dinge, welche diesen „Amateur-Industriellen" abgehen, und daraus entsprang eine Reihe von Unglücksfällen. Ein Fürst stellte sich an die Spitze der Baugesellschaften und mußte sein ganzes Patrimonium seinen Gläubigern überlassen; ein Graf baute eine Zuckerraffinerie, welche bei 4 Millionen verschlang, und so könnte man eine Fülle von Unglücksfällen erzählen, welche dieses fürstliche Haus betroffen und den Ruin herbeigeführt haben. Das Werthvollste der zum Verkauf ausgebotenen Kunstschätze ist ein Vermeil-Service aus massivem Silber, welches laut Katalog 380 Kilo wiegt. Dieses Service wurde von Napoleon I. seiner Schwester, der Fürstin Pauline Borghese, geschenkt.

(Der „Gigerlschritt") hat seine Schuldigkeit gethan. In der letzten Nummer des Hamburger Amtsblattes zieht die Staatsanwaltschaft einen gegen den Handlungsgehilfen Karl Hurlebusch wegen Unterschlagung von 9000 Mark erlassenen Steckbrief als „erledigt" zurück. Als besonderes Kennzeichen war, wie wir seiner Zeit mittheilten, in dem Steckbrief der „Gigerl"-Schritt des Gesuchten angegeben worden. Hurlebusch ist in Aarhuus verhaftet worden, sein „Gigerlschritt" hatte wesentlich zur Ermittelung beigetragen.

(Humoristisches.) Eine gute Sorte. A.: „Darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten?" — B.: „Danke, ich rauche nur höchst selten!" — A.: „Dann greifen Sie zu; bei der Sorte werden Sie sich's vollends abgewöhnen!" — — Contra Ibsen. A.: „In dem neuen Drama von X. wird zuerst der Vater, dann der Sohn vom Blitz erschlagen." — B.: „Ah, also wieder einmal die lächerliche Vererbungstheorie!" — — Boshafte Erklärung. „Sehen Sie doch den Schneider Schnurdicker an, der hat ja ein ganz geschwollnes Gesicht." — „Er wird wohl von seinen Schuldnern die monatlichen Abschlagszahlungen geholt haben." — — Ueberraschende Wendung. Volksredner: „Meine Herren, ich sehe schon, ich bin hier gleichsam der Prediger in der Wüste" — Publikum (johlend): „Bravo!" Redner: — „und darf mich deßhalb nicht wundern, von Kameelen umringt zu sein!" — — Guter Rath. Theateragent: „An Ihrer Stelle würde ich am letzten Osterfeiertag nicht auftreten." — Heldenspieler: „Warum nicht?" — Agent: „Hm, bis dahin sind die Ostereier nicht mehr frisch." (Lust. Blätter.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

aufgenommen, bezw. geschlossen, da die Redner, die sich noch zum Wort gemeldet, auf die Weiterführung derselben verzichten, und der schon erwähnte Antrag in der Ausschußfassung angenommen. Es folgt nun der Bericht des Rechtsanwaltes Boeckh, Neubauten an Kreisstraßen betreffend und legt Berichterstatter die beiden einschlägigen Positionen dar, den Neubau der Brücke der Kreisstraße Nr. 2 in Nöttingen über die Pfinz und die Verlegung, bezw. Neubau der Kreisstraße Nr. 17 bei Niefern; die diesbezüglichen Anträge des Kreisausschusses gehen dahin, diese Neubauten mögen genehmigt und der Betrag von 16,200 M. in Ausgabe und 5400 M. in Einnahme in den Voranschlag für 1892 eingestellt werden, welchen Anträgen Seitens der Kreisversammlung auch Folge gegeben wird, deßgleichen wird der Antrag, die Unterhaltung der Kreisstraßen betreffend, mit 71,717 M. in Ausgabe und mit 23,806 M. 95 Pf., bezw. nach Abzug der Zuvielleistung der Gemarkungen für das Jahr 1891 mit restlich 23,196 M. 24 Pf. in Einnahme genehmigt und weiter der Kreisausschuß ermächtigt, für den Fall außerordentlicher Ereignisse weitere 1000 M. auf die Kreisstraßen zu verwenden und die erforderlichen Mittel im Wege eines Kontokorrentdarlehens aufzubringen.

Nach dem Geschäftsberichte über das Jahr 1891 hatten die Einnahmen 35,388 Mark 19 Pf. und die Ausgaben 68,353 M. 58 Pf. betragen, und hienach sich eine Mindereinnahme von 309 M. 81 Pf. und eine Minderausgabe von 1444 Mark 42 Pf., somit eine Ersparniß von 1134 Mark 61 Pf. gegenüber dem Voranschlag ergeben. Die obigen Anträge werden ohne weitere Diskussion angenommen. Eine längere Diskussion, an welcher sich Kommerzienrath Schneider, Abgeordneter Friderich, Inspektor und Oberingenieur H. Bär, Abgeordneter Kopp, Rechtsanwalt Boeckh, als Berichterstatter, und Andere betheiligten, erforderte die Vorlage die Unterhaltung der Kreiswege betr., zumal da es sich um eine Steigerung des Aufwandes im Betrage von 15,000 M. handelt, gegenüber dem Voranschlag und Rechnungsergebniß von 1891 und einer Umlagerhöhung von 1½ Pfennig. Schließlich wurden aber doch die Anträge des Kreisausschusses auf Uebernahme von je drei Kreiswegen im Bezirksamt Bretten und im Bezirksamt Ettlingen in Kreisfürsorge, auf Genehmigung des Voranschlages für 1892 mit 181,079 Mark in Ausgabe und 85,296 M. 37 Pf., bezw. nach Abzug der Zuvielleistung der Gemarkungen für das Jahr 1891 mit restlich 83,394 Mark 88 Pf. in Einnahme angenommen und der Kreisausschuß ermächtigt, für den Fall außerordentlicher Ereignisse 3000 Mark zur Unterhaltung der Kreiswege zu verwenden und die hiefür erforderlichen Mittel durch Kontokorrentanlehen aufzubringen. Darauf wird die Sitzung um 6½ Uhr geschlossen und der Beginn der morgigen Berathung auf 9 Uhr festgesetzt.

Verschiedenes.

○ (**Ein Weltkongreß der Zahnärzte**) wird zur Zeit der Columbia-Weltausstellung im August 1893 in Chicago tagen, zu welchem Einladungen an alle Zahnärzte der Erde ergehen. In diesem Kongresse wird die „Zahnheilkunde" als selbständige Wissenschaft proklamirt werden. Von besonderem Interesse nicht allein für die Zahnärzte, sondern für die ganze zahnleidende Menschheit sind aber die Aufgaben, welche sich der Kongreß gestellt hat, indem er sich neben seinen wissenschaftlichen und technischen auch mit philanthropischen Fragen beschäftigt. Es ist ein besonderes Komite eingesetzt worden, unter welchem die Zahnpflege für die „Armen" behandelt werden wird, während ein anderes Komite über die Anstellung von Zahnärzten für Heer und Marine tagt. Um sich von der Großartigkeit der Organisation dieses Kongresses eine Vorstellung zu machen, möge hier nur Einiges aus dem sehr reichhaltigen Programm, das im Central Cosmos Heft 4 1892 veröffentlicht worden ist, erwähnt werden. Das Exekutivkomite besteht aus 17 Mitgliedern, ausschließlich Amerikanern; denselben steht ein aus 50 Mitgliedern gebildetes Berathungskomite zur Seite, von denen die Meisten Leiter hervorragender zahnärztlicher Lehranstalten aller Länder sind. Neben diesen bestehen 25 Hilfskomites, welche die Leitung und praktische Ausführung der verschiedenen, höchst mannigfaltigen Aufgaben des Kongresses zu besorgen haben. Das achte dieser Hilfskomites ist aus 51, den einzelnen Staaten Nordamerikas entsprechenden Lokalkomites zusammengesetzt. Von deutschen Zahnärzten sind nur vier in die Komites gewählt worden, und zwar: Professor Busch-Berlin in das Komite für die Geschichte der Gesetzgebung für die Zahnärzte aller Länder, Weil-München in das Komite zur Befürwortung der Anstellung von Zahnärzten für Heer und Marine, Prof. Miller-Berlin und Morgenstern-Baden-Baden in das Komite für Mikroskopie und Bakteriologie.

München, 19. April. Der Stern Pasteur's ist im Sinken begriffen. Seine Impfungen gegen eine verheerende und unsere Landwirthschaft schwer schädigende Pest der Schweine haben sich auf den deutschen thierärztlichen Hochschulen nicht bewährt. Dagegen werden unsere Landwirthe mit Freude die Kunde vernehmen, daß Einspritzungen von Jodtrichlorid nach den Versuchen von Prof. Dr. Schütz (mitgetheilt in der Münchener Aerztlichen Rundschau) ganz vortreffliche Heilwirkungen entfalteten, so daß sogar wenige Blutstropfen, die von den mit Jodtrichlorid geimpften Thiere entnommen und anderen Thieren eingespritzt wurden, sich als heilsam erwiesen. Diese Entdeckung ist für unsere deutsche Landwirthschaft von größter Tragweite.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 20. April. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Pfälzische Hypothekenbank-Aktien 121.50 G. Westeregeln Alkali-Aktien 92 Bf. Landauer Volksbank-Aktien 117 G. 117.50 Bf. Hüttenheimer Spinnerei-Aktien 51 bez.

Frankfurt a. M., 20. April. (Börsenbericht.) Die Wiener Börse hält nach wie vor an ihrer sanguinischen Anschauung betreffs der Valutaregulirung fest und die dortige Spekulation fährt deshalb mit ihren Käufen in Kreditaktien fort. Dagegen ist jedoch die Berliner Spekulation gegenwärtig nichts weniger als optimistisch gestimmt und der von Wien ausgehende Impuls wird dadurch wieder paralysirt. Die ungünstigen Berichte über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes werden mehr als es gerechtfertigt erscheint, dazu benützt, um das Vorgehen der Gegenmine plausibel zu machen; unseres Erachtens ist aber das Fernbleiben des Privatpublikums vom Börsengeschäfte die Hauptursache, welche den Baissiers wieder Oberwasser nach der jüngsten Hausse verschaffte. Am Bankenmarkte waren Kreditaktien fest; unsere einheimischen Bankaktien blieben vernachlässigt. Oesterr. und böhmische Bahnen ruhig. Schweizer Transportwerthe Kleinigkeiten abgeschwächt. Montanwerthe nachgebend. Ausländische Renten still. Italiener waren trotz der Nachricht, die Ministerkrisis sei noch nicht vollständig beseitigt, behauptet und gegen gestern etwas besser. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 20. April. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 269¼.—¼ bez., Diskonto Kom. 187.70—60—70 b., Handelsgesellschaft 138.20 b., Deutsche Bank — b., Darmstädter 133.50—30 b., Dresdener 138.30 bez., Wiener Bankverein — b., Nationalbank — b., Banque ottomane 108 b., Staatsbahn 245¾ b., Lombarden 77—76¾ bez., Böhm. Westbahn —.— bez., Buschtehrader — bez., Nordwest — bez., Elbthal 199¾ bez., Agram 59⅛ bez., Mittelmeer 91.70 bez., Meridional 122 b., Mainzer — b., Gotthardbahn 136.20 bez., do. junge —.— bez., Zentralbahn 130.20—10—20 b., Nordost 111.60 b., junge — b., Union 65.90 b., Jura-Simplon konv. Westb. 51.70 b., do. Stamm 51.70 b., do. Genußscheine — bez., La Veloce 71.90 b., Konkordia — b., Kurl —.— bez., Bochumer 116.90—50 b., Harpener 141.50—20-60 b., Hibernia 115.80—116 b., Dortmunder —.— b., Guano — b., Edison —.— b., Laurahütte 107.60—30—50 bez., Nordd. Lloyd — b., Alpine — b., Gelsenkirchen 129.60 b., Aegypter — b., Ungarn 93.20 bez., Italiener 88.80 bez., Türken 19.70 b., Türken B. — b., do. Loose — b., Zollobligationen — bez., 1860r Loose — bez., Portugiesen 26.25 b., Griechen 55.80—56.10 bez., 5% do. 57.20—50 bez., Spanier 59.30 bez., Mexikaner — b., 5% do. — b., 6% do. b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 269¼. Diskonto-Ko. 187.70. Mexikaner 26.35. Portugiesen 26.20.

Mannheim, 20. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 19.20, Juli 19.20, Nov. 19.15. Roggen für Mai 19.40, Juli 19.10, Nov. 17.15. Haber für Mai 13.75, Juli 14.40, Nov. 14.20. Welschkorn für Mai 11.25, Juli 11.30, Nov. 11.70. Stimmung fester.

* **Villingen**, 19. April. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 10.93, Roggen 11.45, Haber a. --, n. 7.42, Gerste 9.12, Veesen —.—, Mischfrucht 7.27, 20 Liter n. Kartoffeln 1.40, 50 Kilo Wicken 8.—, Linsen —.—, Bohnen 7.64, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 6.—, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 68—70, Hammelfl. 66—00, Schweinefl. 60—66, 50 Kilo Heu 2.50—00, Stroh 2.20—0, 1 Ster Buchenholz 9.00, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 50, ½ Kilo Butter 84—90.

* **Pfullendorf**, 19. April. 100 Kilo Kernen 22 50, 21.13, 20.50, Waizen —.—, 20.70, —.—, Gerste 18.—, 17.04, 16.30, Roggen —.—, 18.—, —.—, Haber 13.50, 12.51, 12.—, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Frankfurt**, 20. April. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 230 Ochsen, 13 Bullen, 210 Kühen, Rindern und Stieren, 396 Kälbern, 36 Hämmeln, 206 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 69—71 M., 2. Sorte 60—64 M., Bullen 1. Sorte 47—49 M., 2. Sorte 44—46 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 58—61 M., 2. Sorte 46—52 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65 bis 70 Pf., 2. S. 55—60 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 57—59, 2. Sorte 54—56 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 20. April. Spiritus 50r hier 61.10, 70r hier 41.60, für April-Mai 41.60, Aug.-Sept. 43.30.

* **Hamburg**, 20. April. Kaffee: Good average Santos für Mai 65— Pf., ditto für Sept. 63— Pf.

* **Bremen**, 20. April. (Erdöl.) Standard white hier 5.90. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 20. April. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für April 14—, Mai 14—, Sept.-Dezember 14⅛. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 79¼ Fr.

* **London**, 20. April. Silber 39[13]/[16].

* **London**, 20. April. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 46⅛, ditto 3 Monate 46⅞. — Zinn Straits cash 93¼, ditto 3 Monate 93½. — Blei spanisch 10[11]/[16], ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22⅞, ditto spezial brands 22⅝.

* **Glasgow**, 20. April. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 7½ d.

* **Liverpool**, 20. April. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 36000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

* **New-York**, 19. April. Baumwolle in New-York 7⅟16, ditto in New-Orleans 6[15]/[16], Baumwolle für Juli 7.19, für August 7.28, Baumwollezufuhr vom Tage 9000, Ausfuhr nach Großbritannien 10,000, Ausfuhr nach dem Festlande 2000.

Städtisches.

)(**Karlsruhe**, 21. April. Auf dem Platze der beiden Jubiläumsausstellungen herrscht zur Zeit eine außerordentliche Thätigkeit. Wagen an Wagen langen an mit Pflanzen und mit Geräthen und Maschinen; zahlreiche Hände sind geschäftig, die anlangenden Dinge in Empfang zu nehmen und einzureihen. Wie aus den fremden Gesichtern sich schließen läßt, sind bereits viele Aussteller in eigener Person zugegen und ein flüchtiger Blick über das Ausstellungsgebiet genügt zu der Ueberzeugung, daß die vollendete Sache einen großartigen und befriedigenden Eindruck machen wird. Da die Eröffnung am 23. d. Mts. stattfindet, so sei hiemit auf die von der großh. Generaldirektion gewährte Fahrermäßigung hingewiesen. Jede während der Dauer der Ausstellung (23. April bis 2. Mai) auf einer badischen Station gelöste einfache Fahrkarte nach Karlsruhe ist innerhalb der Giltigkeitsdauer einer entsprechenden Rückfahrtskarte auch zur Rückreise benützbar, wenn sie in der Gartenbauausstellung abgestempelt ist. Soweit mit derartigen Karten Schnellzüge benützt werden wollen, muß der tarifmäßige Schnellzugszuschlag (je für die Hin- und Rückreise besonders) entrichtet werden. Die Stadt Karlsruhe zieht bereits ein Festgewand an, Flaggenstangen werden eingegraben; auf dem Marktplatz erhebt sich ein Ehrenbogen u. s. w., um die zahlreich erwarteten Gäste würdig zu empfangen.

⚌ **Karlsruhe**, 21. April. Der für einen wohlthätigen Zweck am Montag, den 25. d. M., im Museumssaale veranstaltete Cornelius-Abend wird zugleich als Vorbereitung für die demnächst im großh. Hoftheater zur Aufführung kommende Oper „Der Cid" gelten. Herr Direktor Mottl wird eine einleitende Vorrede über Peter Cornelius sprechen, der sich der Vortrag von Gedichten und Liedern, sowie eine Szene des „Cid" von Cornelius anreihen werden.

⌐ **Karlsruhe**, 21. April. Im Schrempp'schen Kolosseum gibt heute die Akrobaten-Truppe The 4 Original-Moser bei ganz neuem Programm ihre Benefiz- und Abschiedsvorstellung. Bei den ganz außergewöhnlichen Leistungen dieser Truppe, die sich in kurzer Zeit zum Liebling des Karlsruher Publikums gemacht, wäre es zu wünschen, daß derselben ein recht volles Haus zu Theil würde.

‡ **Karlsruhe**, 21. April. Heute beginnt, wie schon aus den Anzeigen ersichtlich, in der Kaiserstraße 113 (Eingang Adlerstraße im Laden), die Ausstellung eines Meerwunders, das ganz einzig in seiner Art ist. Wir haben es hier mit einem wahrhaften Räthsel der Natur zu thun, dessen Lösung bis jetzt keinem Naturforscher, keinem noch so gelehrten Zoologen gelungen ist. Die ganze äußere Erscheinung, mit Ausnahme der unteren Extremitäten, welche in eine sogenannte Schwanzflosse auslaufen, gleicht auf den ersten Anblick mehr dem Menschen, als dem Fische. Kopf, Mund, Zungenbildung, Brustkorb u. s. w. sind menschenähnlich. Das Geschöpf ist männlichen Geschlechts und durchaus nicht zu verwechseln mit den da und dort schon gezeigten sogenannten „Seejungfrauen" (Sirenen). Kein Museum der Welt ist im Besitze eines solchen Exemplars, das sich unter keine der bestehenden Thiergattungen einreihen läßt. Man kann es mit Recht Mensch-Fisch nennen, halb Mensch, halb Fisch, wie Brehm es bezeichnet. Dieses Naturwunder ist 3 Meter lang und 600 Pfd. schwer. Es wurde im Jahre 1888 während eines heftigen Orkans von den Einwohnern an der Ostküste von Zanzibar mit Harpunen gefangen und noch lebend 3 Monat in Kairo 2c. gezeigt, bis es durch mangelhafte Kenntniß seiner Ernährungsweise auf dem Transport nach Europa starb und einbalsamirt wurde. Niemand sollte versäumen, sich den Mensch-Fisch anzusehen.

(Briefkasten.) Nach Rastatt. Ihr Artikel ist nicht unzutreffend, kommt aber um 4 Wochen zu spät. Nach der jetzigen Fertigstellung des Gesetzes würde jede weitere Besprechung von wünschenswerthen Erleichterungen 2c. für die älteren Lehrer zwecklos sein.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 21. April. 53. Ab.-Vorst. „Das goldene Kreuz", Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen von H. S. Mosenthal, Musik von J. Brüll. — Zum ersten Male wiederholt: „Saltarello", komisches Ballet in 1 Akt. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 22 April. 54. Ab.-V. „Fedora", Drama in 4 Akten von V. Sardou. Deutsch von Paul Lindau. Anf. 6½ Uhr.

Samstag, 23. April. Vorst. auß. Ab. (zu kleinen Preisen) Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — Die „Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement v. J. Haßreiter und F. Gaul. Musik v. J. Bayer. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 24. April. 56. Ab.-V. „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akt. von E. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anf. 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Jubiläumsausstellung vom 23. April bis 2. Mai in der Festhalle, Ausstellungshalle und dem Stadtgarten.

Vereine.

Gartenbauverein: Samstag, 23. April, Nachmittags 3 Uhr in der Festhalle. Festessen zu Ehren der Preisrichter und Montag, 25. April, Nachm. 2 Uhr Festausflug nach Baden.

Schützengesellschaft: Freitag, 22. April, Abends 8 Uhr im großen Saale des Bahnhofhotels, „Herrenabend" zur Begrüßung des Oberschützenmeisters, Oberstleutnant a. D. E. Rheinau.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 21. April, Vereinsabend im Tannhäuser.

Bildende Kunst.

Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung vom 23. April bis einschließl. 2. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Nachdem der Hochdruck sich über Frankreich und das westliche Deutschland ausgebreitet hat, ist wohl zunächst ruhiges Wetter in Aussicht. Weil jedoch der Druck in Oberitalien noch verhältnißmäßig niedrig steht, wird wahrscheinlich die kommende Nacht vorwiegend bedeckt bleiben und deßhalb keinen Nachtfrost bringen. Erst im Laufe des morgigen Vormittags (Donnerstag) wird voraussichtlich Zertheilung der Bewölkung und in Verbindung damit milde Temperatur eintreten.

Gestorben

Josthal, 19. April. König, Katharina, geb. Schwörer, Bierwirths Gattin, 76 J.
Kehl, 18. April. Zeuner, Alexandrine, geb. Willmann.
Pforzheim, 19. April. Werner, Albin.
Ueberlingen, 19. April. Stiehle, Rupert, Kommissionär, 76 Jahre.
Uehlingen, 20. April. Beringer, Josef, Fabrikant.

Neues Desinfektionsmittel. Bei Bedarf an wirksamen Reinigungs-, Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen alle Arten von Würmern, Insekten, Bakterien, Pilzsporen und Miasmen, die theils unsere Hölzer zerstören und Menschen und Hausthieren lästig fallen, zeigt es sich bald, daß trotz Karbolsäure, Insektenpulver und eine Anzahl zusammengesetzter Mittel es an einem im größeren Maßstabe verwendbaren, besonders auch feuersicheren Mittel fehlt, das diese Eigenschaften in möglichst vollkommener Weise besitzt und entsprechend billig ist. Man denke nur an die nöthige gründliche Reinigung der durch Rotz, Milzbrand, Lungenseuche 2c. inficirten und deren nachbarliche Ställe an die der Wohnungen für zuziehende landwirthschaftliche Arbeiter, an verwanzte Wände und ganzer Böden u. s. w., oder an vor Holzwürmer zu schützende Bau- und Nutzhölzer, die ihre Aderung behalten sollen und somit nicht mit öligen Mitteln wie Karbolineum, Theer 2c. behandelt werden können; — ganz abgesehen von der Reinigung verdorbener Luft in Wachtlokalen, Aborten 2c. Deßhalb ist die Auffindung eines, Menschen und Hausthieren unschädlichen, kräftigen, möglichst farblosen, nicht öligen oder unnütz stark riechenden und doch zuverläßlichen Mittels höchst erwünscht, welches in der chemischen Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg hergestellt, von dem Herrn Dr. Brockhoff, gerichtlich vereideten Chemiker sehr günstig begutachtet und unter dem Namen Antiverminium-Silikat (unter vorläufigem Patentschutz) in den Handel gebracht ist. Das Antiverminium-Silikat gewährt gleichzeitig einen bedeutenden Feuerschutz — und ist daher — (ohne oder mit Zusatz von Erdfarbe) zu allen Desinfektionen von Hölzern, Holzwänden, Fußböden, Holz, Lederzeug, Stall-Utensilien 2c. oder unter Kalktünche mit und ohne Farbe zu allen Stein- und Mauerputz-Anstrichen anstandslos und im weitester Umfange zu obigen Zwecken verwendbar. Für den Kleinbedarf wird das Antiverminium in halben Literflaschen, außerdem in beliebig großen Mengen durch obige Fabrik abgegeben.

(„The Customhouse.") Am 29. v. M. gelangte im Vaudeville-Theater in London ein Schwank „The Customhouse" von Herrn Montague zur ersten Aufführung und fand lebhaften Beifall. Die Handlung spielt auf einem Dampfer der Zeeland-Gesellschaft zwischen Vlissingen und Queenboro. Ein junges Ehepaar kehrt von einer Reise vom Festland nach England zurück, um ein Baby bereichert, welches sich schließlich als ein Kunstwerk entpuppt und dazu dient, die mitgebrachten Zigarren und Kölnischen Wasser einzuschmuggeln. Die dadurch entstehenden Verwickelungen sind sehr ergötzlich.

Einfache und **Doppel-Fernrohre, Feldstecher, Operngucker** (auch in Alumin.) v. Mk. 3 bis 1000 Mk., einzelne Stücke sowie postenweise am billigsten v. **G. Barth**, Spezial- und Versandgeschäft für opt. und physikal. Gegenstände, **Karlsruhe**, Kaiserstrasse 215. 1566.3.2

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Specialitäten Sort.-Kiste (kräft.) 100 Stück M. 8¼, enth. 4 Sorten in der Preislage von M. 60—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1174.—3

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10690	10680
„ 3½ „ „ „	100	—
„ 3	8580	8570
Preußen 4 kons. Oblig. M	10670	—
„ 3½ „ „ „	—	100
„ 3	—	8580
Baden 4 Obl. . . . fl	10240	10230
„ 4 ditto . . M	10430	10420
„ 4 v. 1886 .	10620	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10270	10260
„ 4 „ Obl. fl	—	10650
Württ. Obl. fl	10130	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10290	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10510	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	10460	10470
„ „ 4 v. 1891 „	10660	10650
„ „ 3½ v. 88u.89 „	9950	—
„ „ 3½ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10420
„ 4 Oblig. . .	—	10480
3½ Hamburger St.-Rente	—	9780
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G	6640	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	5520
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente . . fl	9480	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch	—	10240
„ 4⅕ Silber Rente .	81	8090
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	8690	—
„ 5⅞ E.-B.-Staatssch	106	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9340	9330
„ 5 Papierrente . .	8580	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Eisb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	8890	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI	87	—
3 Rente . . .	5580	—
Rumänier 5 amort. Rente	9730	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8210	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10350	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6560	—
5 „ 3. „ .	6560	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9290
4 „ Goldanleihe v. 1889	9330	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9330	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9380	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9140	9430
„ 4 „ 1886 „	9440	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3940	—
„ 3%	2680	—
Serbien 5 Goldrente . .	8110	81
„ 5 Eisenbahn . .	8220	—
Schweden 4 Oblig. M.	10280	10270
„ 3½ v. 1890 „	9380	9370
„ 3½ . . .	9390	9380
„ 3	8450	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9640	—
„ 3 „ 1888 „	8320	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	5930	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg. .	9190	9180
„ 4 Unific.-Obl. . Pf.	9750	9740
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4390	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8270	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	10290
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	99	—
3½ „ „ Lit. S. .	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ 1888		
4 Heidelberg v. 1882 . .	10190	—
4 „ 1890 . .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8660	8650
3 „ v. 1889 .	8660	8660
3½ Mannheim v. 1888 .	9350	—
4 „ v. 1890 .	10290	—
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883 .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9680	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	150
Frankfurter Bank 3%	140	—
Amsterdamer „ 4%	150	—
Badische Bank 4% .	11310	113
5 Basler Bankverein	126	—
Darmstädter Bank 4%	13460	—
4 Deutsche Bank . .	16010	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10530
4 Disk.-Komm.-Anth.	18830	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9790	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17220	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	125	—
Rheinische Kreditb. 4%	11670	—
Süddeutsche Bank 4%	10170	—
4 Südd. Bodenkreditb.	159	15870
Württ. Notenbank 4%	10820	—
Vereinsbk. 4%	12420	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	844	842
*5 „ Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	26450
5 Bad. Zuckerf. W. .	5760	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	9650	—
4 Nordd. Lloyd . .	9680	—
4 Laurahütte	—	10800
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4070	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10950	—
Ultimo	10920	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22220	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14430	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14150	14140
4 „ Nord .	11230	—
4 Werrabahn . 100	71	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	76¼	76
5 Alföld-Fium fl. 200	173¼	173
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	174¼	174¼
4 Dux-Bodenb. . fl.	476¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	173½	—
5 „ Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	115½	—
5 Siebenbürger i. S.	175¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	172	—
5 Ungar. Gal. I. „ .	173½	—
5 Ung. Nord-Ost . .	171	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13650	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	92
5 Westsicil. E.-B.	—	57

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10080	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	9020	—
4 Elisabeth . . strpfl.	9670	9600
4 „ . . stfr.	—	10050
4 Franz-Josef . .	8210	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7940	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	7980	7970
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10690
5 ditto Lit. B. fl.	9090	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10370	10360
5 „ „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	—	107
3 „ v. 1883 M	10050	—
3 „ I.—VIII. Em.	8420	—
3 „ IX. „	8250	—
3 „ v. 1885 „	8030	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8180	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	83
5 Prag-Duxer . M.	10730	10710
4 ditto . . .	10030	—
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6880
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	101
5 „ E. v. 1872 fl.	87	8680
4 Rudolf . . versch.	8260	8250
4 „ in Gold . .	—	10045
6 Ungarische N.-O.M.	10760	—
5 ditto Galiz. fl.	8740	—
4 Vorarlberger versch.	8150	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6280	6270
5 Toskanische C. Fr	—	10120
4 Gotthardb.	10340	10320
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8960	8950
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %		
4 N.R.-A. St. VIII-Xa.	10150	10120
4 Bay. Verb. Münch.	—	10140
3½ „ „ M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10680	10070
4 „ ab 86 bis 1890	10180	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9600	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10170	10160
3½ „ v. 1886	9390	9380
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 „ „ S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ „ Kred.-Ver.	9600	9680
4 „ Vereinsbank	101	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 „ „	—	—
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	9460	—
4 „ . . .	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10070	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886 .	9220	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	162
4 Badische Prämien .	13620	—
4 Bayer. Prämien	14080	—
3½ Köln-Mindener .	13540	—
3 Oldenburger . . .	12850	—
4 Oesterr. v. 1854 .	—	12380
5 „ v. 1860 .	12580	—
4 St.-Raab-Grazer .	—	104
3 Türken Fr. 400 .	2370	2365
4 Mein. Präm. Pfdb.	128	12790

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . „ 7	—	4220
Augsburger . . . „ 7	2930	2920
Braunschweig Thlr. 20	10430	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	—	5720
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3080
Genua . Lire 150	124	12380
Mailänder . Fr. 45	42	—
„ . . . „ 10	1840	1830
Meininger . . fl. 7	2770	—
Neufchateler . Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32150	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33472
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2790	—
Schwedische . Thl. 10	—	8090
Ungar. Staats fl. 100	25850	—
Venetianer . Lire 30	—	3290

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto . . .	—

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 35
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½ .	16 23	16 19
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 68	9 63
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 20	116 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
„ in Silb. fl. 50	—	85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 95	169 168 60
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	78 05	—
London . . . . . Lstr. 1	20 420	20 495 B 20 450G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 35	—

Statt besonderer Anzeige.

1707.1 Seine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Widmann** in Kehl beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst mitzutheilen

Mahlberg, Ostern 1892.

Oscar Arnold, Pfarer.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1704.1 Mit dem 1. Mai l. J. tritt ein V. Nachtrag zum deutsch-italienischen Gütertarif in Kraft, durch welchen die Station Kirnbach für die Beförderung von Holzstoff in vollen Wagenladungen in den direkten Verkehr aufgenommen wird und Ausnahmefrachtsätze für die Beförderung von Weinhefe und Weinstein in Wagenladungen nach Durlach eingeführt werden.

Der Nachtrag ist bei unsern Verbandstationen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 19. April 1892.

Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1698.2.1 Nachbenannte Bauarbeiten zur **Vergrößerung des Aufnahmsgebäudes Murg** sollen öffentlich vergeben werden.

Annähernder Anschlag:

	M.
1. Grab- u. Maurerarbeiten	2000
2. Gypserarbeiten	290
3. Zimmerarbeiten	520
4. Schreiner- u. Glaserarbeit	540
5. Schlosserarbeit	500
6. Blechnerarbeit	460
7. Anstreicherarbeit	210
zus.	M. 4520

Vergebungsbedingungen und Pläne liegen im Hochbaubureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Die Zuschlagsfrist ist auf drei Wochen festgesetzt.

Waldshut, den 19. April 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Oeffentliche Vergebung von Bauarbeiten.

1699.2.1 Zu dem Neubau des Hauptsteueramtsgebäudes in Karlsruhe sollen die Ausführung der

Anstreicher-, Tapezier- und Pflästererarbeit

auf Grund der im Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 23 vom 24. Juni 1890 bekannt gegebenen allgemeinen Bedingungen öffentlich verdungen werden.

Bedingungen u. Angebotsformulare sind vom 22. April ds. Js. bis einschließl. 30. d. Mts. auf unserem Geschäftszimmer (Stephanienstr. 94) in den **Vormittagsstunden** zur Einsicht aufgelegt.

Die auf Einzelpreise zu stellenden schriftlichen Angebote sind spätestens bis **Montag, den 2. Mai d. J., Abends 6 Uhr,** vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt **Dienstag, den 3. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr.**

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 16. April 1892.

Großherzogl. Bezirksbauinspektion.

Bau-Submission.

Die K. Fortifikation Germersheim vergibt im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission vorbehaltlich höherer Genehmigung nachstehende Bauarbeiten an die Mindestfordernden und zwar:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	80457 M.
2. Tischlerarbeit	118 „
3. Schlosser- u. Schmiedarbeit	6106 „
4. Glaserarbeit	35 „
5. Steinsetzer- (Pflasterer-) Arbeit	927 „
Summa	87643 M.

Die Angebote können entweder auf sämmtliche Arbeiten als Ganzes oder auf die einzelnen Gewerke gestellt werden.

Die Akkordgrundlagen, nämlich Bedingnisse, Pläne und Kostenanschläge, liegen in Kasematte Nr. 55 im 1. Geschosse des Garnisons-Lazarethes dahier täglich während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissions-Formulare in Empfang zu nehmen sind. 1695.2.1

Abschriften der Bedingnisse werden gegen portofreie Einsendung von 2 M. unfrankirt übersendet. Die Angebote müssen spätestens **Montag, den 9. Mai 1892, Vormittags 11 Uhr,** vorschriftsmäßig ausgefertigt und versiegelt portofrei übergeben sein und wird hiebei auf den 5. Absatz des §. 11 der allgemeinen Bedingnisse im Interesse der Submittenten besonders aufmerksam gemacht.

Die Submissions-Eröffnung findet zu oben angegebenem Termin in bezeichnetem Lokale statt.

Dazu haben sich die Submittenten entweder selbst einzufinden oder sich durch gehörig Bevollmächtigte vertreten zu lassen, um auf Verlangen sogleich die Nachweise über Leistungsfähigkeit 2c. erbringen zu können.

Germersheim, 19. April. 1892.

K. Fortifikation.

Pension

findet eine Schülerin bei sorgfältiger Pflege und Erziehung mit der 12jährigen Tochter. Gesunde Wohnung mit Garten. Beste Referenzen. 1682.1

Frau Hauptmann **Schulemann,** Erbprinzenstraße 3, **Freiburg i. B.**

1553.52.2 **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1588.72.4

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Kundenmühle zu verpachten.

1686.2.1 Die **Kochmühle bei Ettlingen,** neu eingerichtet, mit sechs Mahlgängen, Oelmühle, ca. 10 Morgen Wiesen und Feldern und guter Wasserkraft, ist auf fünf Jahre **sofort** zu verpachten. Nur tüchtige und nachweisbar vermögliche Müller wollen sich bei Engelbert Hänle in Etzenroth melden.

Haus-Verkauf.

Ein massiv erbautes, dreistöckiges Wohnhaus im schönsten Stadttheil zu Pforzheim nahe dem Stadtgarten, mit Garten (Bauplatz) vor und großem Garten hinter dem Hause, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft für Selbstkäufer wird ertheilt gegen Offertenangabe durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 1697.2.1

In **Baden-Baden** **neu hergerichtetes Geschäftshaus** (großer Laden mit 2 Logis) sofort zu verkaufen.

Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 1685.4.1

Tausch eines Hauses in Zürich.

1714.1 Man wünscht ein **Herrschaftshaus** in **Zürich** gegen ein Haus in **Karlsruhe** zu **vertauschen.**

Offerten unter Chiffre H 1563 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, 1556 24 Erbprinzenstr. 24.

Heiraths-Antrag.

1688.1 Inhaber eines en gros-Geschäftes, mit feiner Existenz, in den 30er Jahren, sucht sich mit einem Fräulein oder jungen Wittwe zu verehelichen. Gute Karakteregenschaften und Sinn für Häuslichkeit Hauptbedingung. Gefl. Offerten (nicht anonym) mit genauen Angaben der Verhältnisse 2c. und Beischluß der Photographie unter Chiffre Mariage L. 5000 an **Rudolf Mosse, Mannheim,** erbeten. Nicht Zusagendes wird **sofort** zurückgesandt. Strengste Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten.

Heirath.

Reell! Reell!

1691.2.1 Kaufmännischer Vertreter einer größeren Actien-Bierbrauerei, 35 Jahre, evang., mit **Mark 4000** Einkommen, **M. 10000** Lebensversicherung, von Bildung und durchaus ehrenhaftem Karakter, wünscht sich baldigst glücklich zu verheirathen. — Junge Damen, deren Eltern oder Vormünder werden gebeten, unter Angabe der Alters- und Vermögensverhältnisse, sowie Beifügung der Photographie sich vertrauensvoll zu äußern unter **A. 7951** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Discretion selbstverständlich Ehrensache.

20 % Provision

1713.1 Eine **größere Cognacbrennerei** bietet soliden Herren, auch Angestellten, durch Verkauf (auch an Private) von ganz vorzügl. **Cognac** von M. 2.— die Fl. an einen ganz wesentlichen Nebenverdienst. Proben gratis. Adresse **R** ½ postl. **Frankfurt a. M.**

Gesucht

zur **Führung eines kleinen Haushalts** und als Gesellschafterin ein

Fräulein oder Wittwe

nicht über 30 Jahre; musikalische und fremder Sprachen mächtige bevorzugt. Gefl. Off. mit Zeugnissen, Photogr. und Gehaltsanspr. sub Chiffre **W. 6145** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten. 1689.2.1

1690.2.1 Auf ein größeres Hofgut mit Wirthschaft wird eine tüchtige, selbständige

Haushälterin

gesucht, welche sogleich eintreten könnte. Offerte mit Zeugnissen und Bedingungen unter Chiffre **R 16** befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Zum 1. Mai sucht ein gesetztes Frl., durchaus zuverlässig u. tüchtig in dem gänzlichen Zweige eines besseren Haushaltes, Stelle bei einer Dame — einzelnem Herrn, auch zur selbständigen Führung eines kl. Haushaltes. Vorzügliche Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an das Kontor d. Bl. erb. unter Nr. 1702.1

Lehrlingsgesuch.

1684.3.1 Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen kann pr. sofort in die Lehre treten. Kost und Logis im Hause.

Max Wenk, Offenburg, Kolonialwaaren en gros, Spedition, Wechselgeschäft.

1710.1 Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat, das **Bäckerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei

Bäckermeister **Dennig,** Leopoldstraße 8, **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

1705.1 Wir bringen vorläufig zur öffentlichen Kenntniß, daß am **Dienstag, den 30. August d. J.,** ein

Fohlen- und Pferdemarkt

dahier stattfinden wird, welcher mit einer Verloosung von 21 Fohlen im Gesammtwerthe von 4250 M verbunden sein wird.

Nähere Mittheilung und Einladung bleibt vorbehalten.

Rastatt, den 19. April 1891

Der Gemeinderath.

A. Stiegler. vdt. Schmidt.

Zum Regierungsjubiläum

sind erschienen **neue Aufnahmen**

Sr. Königl. Hoheit

des Grossherzogs von Baden

(Generals-Uniform)

von **Th. Schuhmann & Sohn,**

Hofphotographen,

in Aristotypie (lichtunempfindlich) und in verschiedenen Grössen. Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den Verlag 1701.1

E. Büchle,

Karlsruhe, *Kaiserstrasse 149.*

Auf die sehr schönen, grossen Formate zum Einrahmen mache besonders aufmerksam, ebenso auf die zu allen Grössen als Gegenstück passende

Originalaufnahme

I. K. H. der Grossherzogin v. Baden.

Karlsruher Colosseum.

Donnerstag, den 21. April 1892:

Benefiz- u. Abschieds-Vorstellung

der 1673.1

The 4 Original Moser Acrobatentruppe.

Mit ganz besonderem Programm.

Anfang 8 Uhr.

Ausverkauf wegen Lokalwechsel!

1617.6.5 Um mein mit den neuesten Mustern ausgestattetes, großes Lager in **Gold- und Silberwaaren** zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren mit einem Preisnachlasse von

10 Prozent.

Indem ich meine werthe Kundschaft auf diese **billige Einkaufsgelegenheit** aufmerksam mache, empfehle ich mein Lager besonders für passende

Confirmations-Geschenke.

Hochachtungsvollst

H. Reudter, Juwelier und Goldarbeiter, KARLSRUHE.

Reparaturen schön, schnell und billigst. Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

VI. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 28. und 29. April 1892.

Die Gewinne werden den betreffenden Interessenten auf Wunsch vom Ziehungs-Saale telegraphisch angezeigt. 1672.5.3

Loose zum Planpreise à 3 Mk.

(Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra)

empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin". — Reichsbank-Giro-Conto.

Geldgewinne:

1	à 90 000	=	90 000 M.
1	à 30 000	=	30 000 „
1	à 15 000	=	15 000 „
2	à 6 000	=	12 000 „
5	à 3 000	=	15 000 „
12	à 1 500	=	18 000 „
50	à 600	=	30 000 „
100	à 300	=	30 000 „
200	à 150	=	30 000 „
1000	à 60	=	60 000 „
1000	à 30	=	30 000 „
1000	à 15	=	15 000 „
3372 Gewinne		=	375 000 M

Ohne Abzug zahlbar in Berlin, Danzig, Hamburg.

Herren-Stiefel

in den 1614.3.3

besten deutschen und Wiener Fabrikaten

von Mk. 4.50 an.

Größte Haltbarkeit. — Vollendete Paßform.

Spitze und breite Formen.

Große Auswahl.

N. A. ADLER,

en gros **Schuhwaaren** en détail

141 Kaiserstraße 141, KARLSRUHE.

MAX SCHOCH,

Ingenieurbureau für Elektrotechnik, Mannheim,

Vertreter der Firma **„Helios",**

Aktiengesellschaft für elektrisches Licht.

Elektrische Lichtanlagen in jedem Umfange;

Nutzbarmachung entfernt liegender Wasserkräfte;

Elektrische Kraftübertragung auf beliebige Entfernungen.

Elektrische Licht-Centralen nach dem **Wechselstrom-Transformatorensystem** von **Ganz & Comp.;**

Elektrotechnische Gutachten u. Ausarbeitung v. Projekten.

Vorzüglichen Referezen, Prospekte gratis. 57.6.6

Kneipp'sche Wassercur.

J. Kaiser, pract. Arzt,

Mantenffelstrasse 15, part., direct neben dem Kaiserpalast,

Strassburg i. E. 1420.12.9

Wein-Versteigerung

zu Wachenheim a. d. Haardt (Rheinpfalz).

Mittwoch, den 18. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer 1712.3.1

Albert Bürklin

(Joh. Ludw. Wolf's Erben)

70 Stück 1889er

50 „ 1890er

eigenes Wachsthum und aus selbstgekelterten Trauben aus den Gemarkungen Wachenheim, Forst und Ruppertsberg öffentlich versteigern.

Probetage: **3., 9. und 18. Mai.**

Dürkheim, den 19. April 1892.

H. Biffar, Königl. Notar.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Loose von 1870.

133 Verloosung am 2. April 1892.

à 600,000 Fr. 1840010.

à 60,000 Fr. 1846895.

à 20,000 Fr. 741039 857845

à 6000 Fr. 709575 866457 1108212 1367127 1723034 1968036.

à 3000 Fr. 164695 776946 850810 863667 970680 1103139 1107798 1232535 1332891 1890154 1890619 1904341.

à 1000 Fr. 164692 166331 212933 320330 442230 457406 601595 817238 826406 836282 862640 866459 866460 892444 902087 943931 945546 945549 1048226 1181988 1181990 1261986 1607773 1670678 1787690 1831334 1937685 1968040.

à 400 Fr 22111 112 113 114 115 57811 812 812 813 814 815 117701 702 703 704 705 138476 477 478 479 480 164691 693 694 166332 333 334 335 169211 212 213 214 215 170926 927 928 929 930 212931 932 934 935 284716 717 718 719 720 314581 582 583 584 585 318521 522 523 524 525 320326 327 328 329 338796 797 798 799 800 362841 842 843 844 845 428926 927 928 929 930 442226 227 228 229 457407 408 409 410 470501 502 503 504 505 379901 902 903 904 905 489036 037 038 039 040 500221 222 223 224 225 505696 697 698 699 700 511226 227 228 229 230 536576 577 578 579 580 557976 977 978 979 980 571286 287 288 289 290 582921 922 923 924 925 599066 067 068 069 070 601591 592 593 594 620966 967 968 969 970 649066 067 068 069 070 709571 572 573 574 741036 037 038 040 776947 948 949 950 799986 987 988 989 990 817236 237 239 240 826407 408 409 410 836281 283 284 285 846276 277 278 279 280 850806 807 808 809 853071 072 073 074 075 857841 842 843 844 862636 637 638 639 863666 668 669 670 866456 458 892441 442 443 445 902086 088 089 090 908901 902 903 904 905 921366 367 368 369 370 923041 042 043 044 045 940836 837 838 839 840 943932 933 934 935 945547 548 550 956061 062 063 064 065 960836 837 838 839 840 966881 882 883 884 885 970676 677 678 679 986761 762 763 764 765 1017231 232 233 234 235 1037701 702 703 704 705 1046831 832 833 834 835 1048227 228 229 230 1076621 622 623 624 625 1085371 372 373 374 375 1103136 137 139 140 601 602 603 604 605 1107796 797 799 800 1108211 213 214 215 1124336 337 338 339 340 1135556 557 558 559 560 1167716 717 718 719 720 1181986 987 989 1184266 267 268 269 270 1207931 932 933 934 935 1232531 532 533 534 1237561 562 563 564 565 1239816 817 818 819 820 1261987 988 989 990 1285331 332 333 334 335 1325296 297 298 299 300 1332892 893 894 895 1360316 317 318 319 320 1367126 128 129 130 1391591 592 593 594 595 1420926 927 928 929 930 1454401 402 403 404 405 1506546 547 548 549 550 1520861 862 863 864 865 1533696 697 698 699 700 1537511 512 513 514 515 1559501 502 503 504 505 1588641 642 643 644 645 1604851 852 853 854 855 1607771 772 774 775 1658276 277 278 279 280 1662066 067 068 069 070 1668026 027 028 029 030 1670676 677 679 680 1708666 667 668 669 670 1723031 032 033 035 1733266 267 268 269 270 1741346 347 348 349 350 1787686 687 688 689 1792326 327 328 329 330 1798396 397 398 399 400 1804536 537 538 539 540 1807676 677 678 679 680 1831331 332 333 335 1840006 007 008 009 1846891 892 893 894 1853356 357 358 359 360 1858441 442 443 444 445 1881381 382 383 384 385 1890151 152 153 155 616 617 618 620 1904342 343 344 345 1912531 532 533 534 535 1937681 682 683 684 1968036 037 039.

Ungarische Nordostbahn, 6% Gold-Obligationen.

14. Verloosung am 1. April 1892.

151—160 261—270 351—360 581—590 1041—046 121—130 521—526 à 1000 Fl. in Gold.

Ungarische 4½% Staats-Eisenbahn (Silber-) Anleihe von 1889.

7. Verloosung am 1. April 1892.

Serie 504 1891 2318 3043 4784 935 8809 10099 725 11438 12156 365 370 404 624 13858 15056 19868 20289 318 21598 718 23880.

Vereinsbank in Nürnberg, 4% Bodenkredit-Obligationen Ser. VII. **und** IX.

11. Verloosung am 1. April 1892.

Anmerkung: Vom 1. Juli 1892 an treten die verloosten Obligationen außer kuponmäßige Verzinsung und wird von da ab nur noch 1 % Depositalzins vergütet. Gegen die gezogenen Stücke können nicht verlooste Obligationen zum jeweiligen Tageskurse von der Vereinsbank zu Nürnberg bezogen werden.

Ausgeloost sind sämmtliche Obligationen der Serien VII. und IX. Litt. A., B., C., D., E. und F., deren Nummern in ihren letzten 2 Stellen mit den hier aufgeführten Endnummern schließen.

Litt. A. à 1000 M. 88.
Litt. B. à 500 M. 94.
Litt. C. à 200 M. 62.
Litt. D. à 100 M. 57.
Litt. E. à 2000 M. 19.
Litt. F. à 5000 M. 50.

Portugiesische 4½% Staats-Anleihen von 1888 u. 1889.

Verloosung am 24. März 1892.

Anleihe von 1888.

3121 — 130 12161 — 170 471—480 22651—660 30571—580 44141—150 50171—180 69661—670 671—680 101151—160 211—220 103611—620 104701—710 117521—530 155191—200 185261—270 191831—840 199151—160 220181—190 253941 — 950 267861—870 293461—470 471—480 481—490 491—500 312151—160 161—170 211—220 323491—500 328861—870 330811—820 346199—200 350701—710 382701—710 386331—340 521—530 531—540 399101—110 402251—260.

Anleihe von 1889.

508311—320 528051—060 531181—190 544671—680 549471—480 558851—860 552661—670 584121—130 811—820 632041—050 633621—630 636191—200 641031—040 191—200 656711—720 667431—440 670661—670 674771—780 675721—730 687351—360 690571—580 821 830 705391—400 709651—660 713191—200 726021—030 732421—430 741411—420 772661—670 795821—830 817401—410 820051 — 060 828281—290 451—460 842841—850 855801—810 856061—070 878741—750 902921—930 916261 — 270 921276—280 930341—350 957011—020 962661—670 963641—650 975311—320.

Portugiesische 4% Staats-Anleihe von 1890.

Verloosung am 24. März 1892.

3311—320 24681—690 30111—120 321—330 46611—620 54571—580 60551—560 61231—240 65071—080 104361—370 114391—400 401—410 123251—260 124091—100.

Sachsen-Meiningensche 3½% Landesschuldbriefe von 1888.

4. Verloosung am 1. April 1892.

Buchst. A. à 2000 M. 104 188 328.

Buchst. B. à 1000 M. 44 48 91 187 209 279 598 624 930 1043 258 476 488 531 844 948 2032 224 308 537 564 590 715 749 805 843.

Buchst. C. à 500 M. 61 178 229 300 410 551 552 773 817 836 837 887 968 982 1017 073 196 227 613 2079 222 270 493 534 573 903 3104 163 242 371 599 640 779 798.

Buchst. D. à 300 M. 123 160 309 316 370 459 548 562 658 826 829 914 1042 071 111 232 297 396 662 664 2107 189 213 482 785 3017.

Buchst. E. à 200 M. 225 344 368 645 745 802 961 1011 101 160 215 222 622 689 904 2086 240 299 367 533 683 853 868 950 959 3076.

Buchst. F. à 100 M. 219 263 307 851 876 1025 034 296 544 656 713 752 813 901 902 983 2046 142 175 419 426 505 520 788 820 3241 271 345 354 376 479 674.

Hessische Ludwigs-Eisenbahn, conv. 4% Prioritäts-Obligationen von 1874.

Verloosung am 4. April 1892.

215 518 563 717 722 1001 089 336 397 429 498 661 736 2153 200 229 413 594 613 724 725 3513 561 593 594 595 674 784 834 835 864 4002 299 348 411 440 626 639 698 756 954 983 5015 072 181 215 332 432 504 547 582 611 674 816 832 898 919 947 949 6097 123 269 332 341 354 480 552 658 750 877 7067 157 158 159 168 265 480 601 8056 150 272 348 513 719 806 9035 274 287 466 646 959 10006 540 629 776 806 956 986 11000 077 261 314 451 475 558 559 569 603 606 616 657 670 769 806 812 813 826 877 981 12015 043 138 146 197 298 533 765 885 912 13165 187 226 348 656 970 978 14069 113 329 383 448 652 777 874 15289 341 422 457 467 517 567 818 831 894 924 925 16025 026 030 031 083 259 288 292 456 510 668 733 822 886 17119 159 296 302 466 477 591 679 826 997 18034 037 043 158 225 260 577 608 609 610 611 653 714 742 745 758 759 761 790 804 870 à 600 M.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.